Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 28

Artikel: Schulpolitische Strömungen neuester Tage [Fortsetzung]

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulpolitische Strömungen neuester Tage.

(Bon Cl. Frei.) (Fortsetzung.)

3. In Banern handelt es fich dermalen um eine Gehaltsauf= besserung im großen Style. 3m Dez. 1907 erließ die Lehrerschaft eine Betition an die Regierung mit dem Unfuchen um Gehaltsaufbefferung. Das Bentrum, die dermolige Mehrheitspartei in der Rammer ber Abgeordneten, forgte nun mit Energie bafür, daß bie Aufbefferung auch der Lehrer noch in diefer Seffion gleichzeitig mit der Beamtenauf. befferung erfolge. Die herren Domtapitulare Dr. Schabler (Bamberg) und Dr. Bichler (Augsburg) waren es, die mannhaft und ohne Rücksicht auf Boltsgunft, Regierung und Parlament zu biefem Schritte anspornten. Die Liberalen waren gegen sofortige und gleichzeitige Behandlung, also für Berichiebung bes Gesuches ber Lehrer. Und noch Gines. Es murbe nun bom Ministerium bald ein Gehaltsregulativ der Rammer borgelegt, das in feiner Aufbefferung über das hinausgeht, mas die Lehrer im Dezember 1907 in ihrer Betition gefordert hatten. Liberalen find gegen dieses Regulativ, wie sie auch 1896 eine mehrere Erhöhung des Grundgehaltes, als die Regierung bot, forderten, und bann baburch jebe Erhöhung zu Fall brachten. So heute. Run berief ber liberale Abgeordnete Lehrer Bephl in Burgburg, zugleich Redakteur der "Freie Bayr. Schulzeitung" eine Lehrerversammlung von 3000 Lehrern in den haderbrauteller nach München, an der auch liberale und fogialiftische Abgeordnete fich beteiligten und namentlich lettere frenetisch begrüßt wurden. Es handelte fich um Stellungnahme zu dem von ber Regierung gebotenen Gehaltsregulativ, das beim Bentrum bereits großmehrheitlich beste Aufnahme und warme Vertreter gefunden hatte. Ton, den liberale Heerführer der Lehrerschaft bei dieser Bersammlung anschlugen, verlette und frantte, fo daß Dr. Bichler in der Rammer erklarte, "Abtroken laffen wir uns nichts und zwar von niemand". Das Wort war etwas hart, aber leider erklärlich und berechtigt, zumal die Bersammlung mit aller Ungeniertheit fich als Bertreterin eines nackten Boltsschulraditalismus geberdete. Sie stellte sich als die Retterin der Bolfsicule aus den Feffeln der Rirche. Diefer Ton in jenem Augenblid, da man mit einer Bittschrift vor der Kammer steht und da diese Rammermehrheit der Bittschrift febr sympatisch fich gegenüberstellt, war benn boch berart befremdend und tattlos, daß bas scharfe Wort Dr. Pichlers feine Berechtigung finden muß. Es hat benn auch ber erfte Borftand des fath. Lehrervereins von Bayern gegen diese Sprache bes

Undankes, der Ungerechtigkeit und der Berhehung in Bersammlung und Presse mit folgender öffentlicher Erklärung Stellung genommen, indem er schreibt:

"Um jeder Märchenbildung vorzugreifen, erkläre ich in meinem und jedenfalls auch im Namen des ganzen Kath. Lehrervereins in Bahern folgendes:

- 1. Wir bedauern die bekannten Worte, die unverhüllte Drohung, welche der Lehrerredakteur Behhl am 16. Mai in München unter dem Beifalle der Versammlung gebraucht hat.
- 2. Wir migbilligen ebenso ben Radikalismus, der sich seit Wochen in der liberalen Lehrerpresse kundgibt. Wir machen diesen verantwort- lich, wenn das Werk unserer Gehaltsaufbesserung in letzter Stunde mißelingen sollte.
- 3. Wie ich in meinem an die Gesamtlehrerschaft Bayerns gerichteten Aufruf betonte, so möchten wir auch hier Widerspruch erheben gegen die in der raditalen Lehrerpresse deutlich erkennbare Absicht, mit der Ge-haltsfrage raditale Schulziele zu verknüpfen, um für diese zu werben."

Und warum will nun der "Bahr. Lehrerverein" famt feiner liberalen Fachpresse die Aufbesserung um 41/2 Mill. Mart nicht, warum hafcht er bei feinem Bewußtsein ber ungenügenden Lehrerbesoldungen nach dem frisch flatternden Bogel in bes himmels luftigen Soben, ftatt ben ruhig auf bem Dache figenben au greifen und fich mit ihm ale mit bem Erreichbaren gu begnugen ?! Die Antwort ift febr einfach. Bereits ift wieder Boltsichulraditalismus Trumpf und zwar in weiten, fpeziell ftadtifchen Lehrerfreisen. Bor zwei Jahren maren auf bem "beutschen Lehrervereinstag" in München die Bergen offenbar geworden; man hatte fich bort gegen ben Willen der Diplomaten unter der Lehrerschaft mit größter Ungeniertheit für die driftentumsfeindliche Badagogit der hamburger und Bremer Rollegen engagiert. Der Rampf gegen die driftliche Schule war zur hauptaufgabe ber Landeslehrervereine proklamiert. Gehalts. frage und Auffichtsfrage follten die Leimruten fein, um ben einzelnen Berufegenoffen jum Beitritt ju loden, und bas hauptziel ber beruflichen Bereinigung war ber gemeinsame Rampf gegen die driftliche Schule. Dies Jahr tagte ber Lehrerverein in Dortmund und hat an ben Rampf gegen die driftliche Schule die frohliche Fortsetzung angereiht.

Universitätsprofessor Dr. Natorp-Marburg machte den Beginn in einer Rede, in der er als Schulziel direkt die Bekämpfung des Katholisismus hinstellte. "Auch aus dem deutschen Katholizismus wird ein-

mal ein neuer, wenn auch anders gearteter Protestantismus entstehen. Gerade die jüngsten Ereignisse haben gezeigt, daß dieser Protestantismus im Katholizismus noch nicht erstorben ist. Wenn der deutsche Katholizismus es noch nicht verstanden hat, das rönnische Joch so leicht abzuwersen, wie anscheinend unser westlicher französischer Nachbar, so lassen wir uns den Glauben nicht nehmen, daß das an der ernsteren Religisssität des deutschen Volkes liegt. Erst wenn dieses Joch abgeschüttelt ist, werden wir ein einiges Vaterland haben. Diesen Tag sollen Sie, die deutsche Lehrerschaft, vorbereiten." Es wird also der Lehrerschaft die Herbeisührung des Bruchs des deutschen Katholizismus mit seinem kirchlichen Oberhaupt und die Protestantisierung des deutschen Katholizismus in Auftrag gegeben. Es geschah unter dem Beisall der Verssammlung. Dr. Natorp sprach weiter von der "geistigen Zwingherrschaft einzelner Konsessionen". Die Lehrerschaft müsse weiterkämpsen auch für die "staatliche Schulaussicht".

Reichstagsabg. Sommer aus Burg bei Magdeburg sette Thesen über die Errichtung einer Reichsschulbehörde durch im Interesse einer Ronzentration. Sie soll die Verschiedenheit der Schulpslicht beseitigen, die Schulentlassung einheitlicher regeln, die Fragen der Schulorganisation, der Lehrerbildung (!), des Schulrechts, der Schulaussicht und Schulverwaltung usw. gleichmäßiger denn bisher lösen. Es genügt, auf diese gefährlichen Pläne hinzuweisen. Der Lehrertag hat sich für den Plan Sommers ausgesprochen und damit aufs neue das Feuer geschürt. Sommer vertrat natürlich auch die "allgemeine simultane Volksschule".

Lehrer Hiemann-Leipzig: Sachverständige in Schulsachen können nur die Lehrer sein. Nötig sei Trennung von Schule und Kirche. Die Schule habe sittliche Menschen zu erziehen, nicht konfessionelle. Heute herrsche in der Schule die Kirche und nicht die Pädagogik.

Lehrer Stedtner-Heilbronn: Ein Reichsschulgesetz ist notwendig. Besonders muß die Trennung von Schule und Rirche gefordert werden.

In diesen Darlegungen zeichnet sich so recht der neu erwachte Bollsschulradikalismus, dessen Explosionatur die Lehrerschaft allerorten in simultane und konfessionelle Vereinigungen auseinandergesprengt hat. Seine Führer sind meist anständig honorierte Stadtlehrer, denen eine Ausbesserungsvorlage vor allem nicht Magenfrage ist, und die darum bei Berührung von Besoldungs- und prinzipieller Schulfrage der letzteren den Vorritt einräumen, und denen darum die Vergewaltigung der Gewissensfreiheit christlicher Eltern durch die anzustrebende Autonomie der weltlichen Schule über alles geht. Daher der stellung des Religions chende Kamps dieser Leute gegen die prinzipale Stellung des Religions

Unterrichtes im Schulgetriebe, gegen ben autoritären Charafter ber biblischen Geschichte, gegen die Ronfessionalität der Lehr- und Lesebucher. gegen die tonfessionellen Lehrerbildungsanftalten, gegen die geiftliche Schulaufficht und berlei mehr. Diefer Bolfsichulrabitalismus arbeitet instematisch, arbeitet zielbewußt und konfequent, aber meift unter jalicher Flagge: Befoldunge- und Schulauffichtefrage find ihm Lodipeife, pringipielle Schulfrage ift ihm Sauptfache. Wenn Darr in Fragen der Arbeiterwelt fich babin außert, daß man ben Arbeiter ftandig in ber Ungufriedenheit erhalten foll, um ihn für die Sache der Sozialdemokratie reif zu erhalten, fo erscheint das fast Und wenn Bebels Tendeng feit Jahrzehnten parla = unglaublich. mentarisch nach dem Biele ftrebt, alle fozialen gesetzeberischen Erlaffe au bodigen unter dem Bormande, fie bieten gu menig, fo erscheint uns das fast lächerlich. Und doch find beide Unnahmen forrett und haben die Bergangenheit für fich. Und gang analog fteht es mit ber neuesten Forderung der liberalen Münchener Lehrerversammlung. Sie gibt nicht die Stimmung der Lehrerschaft wieder, fondern macht fünftlich Stimmung für ein Blus der Gehaltsaufbefferung, um in Wirklichkeit Regierung und Rammermehrheit zu verdächtigen und zu migfreditieren, bie Lehrerschaft in wachsender Ungufriedenheit zu erhalten, in Wirklichfeit ihr - nichts zu bieten, fie aber fur die prinzipielle Auffaffung in ber Schulfrage in liberalem, bier antidriftlichem Sinne ju gewinnen oder ju erhalten. Alles nach dem alten Worte von Mary: Die Berameiflung ift der Bebel, mit dem wir die Maffen (bier die Lehrerschaft) für uns erhalten und gewinnen. — Daber wird die Lehrerschaft eigentlich aufgehett und irre geführt, um fie gegen Bentrum und driftliche, tonfeffionelle Schultendeng mobil zu machen. Selbstverftandlich all' bas unter Borgabe einer mehreren Gehalteaufbefferung, fofern bas vorliegende Gehalteregulativ der Regierung vom Parlamente verworfen ift. In Wirklichkeit wird bann gegen bas Bentrum losgefturmt, bas eine höhere Aufbefferung nicht wollte, und werden Liberalismus und Sozialbemofratie ale die Retter aus Lehrers finanziellen Roten gepriefen. Und fo wird ein Ciertang aufgeführt, der gwar die Lehrerschaft unzufrieden erhält, ja noch unzufriedener macht, ihr aber eine mehrere als die vorliegende Gehaltsaufbefferung nicht bietet und nicht bieten tann. tonnen darum allen Ernftes nur warnen bor den Lehrervereinigungen, bie nun einmal teine pofitib driftlichen Bielpuntte tennen, weil bie Borgabe bloß materieller und rein beruflicher Biele in Wirklichkeit prattifc immer, zu allen Zeiten und an allen Orten, auf Taufchung beruhte und Täufdung erzeugte. Und wenn Aug. Grunweller in feiner "Deutschen

Lehrerzeitung", der bistang immer ben Unichluß an den "Deutschen Lehrerverein" empfahl, weil er an eine gemiffe Solidarität ber Berufs. und Standes-Intereffen glaubte, heute mannhaft erklart: "Es fann nur eine Lofung geben für alle positiv gläubigen Glemente bes "Deutschen Lehrervereins": "Beraus aus diesem Berein!" fo tont diese kategorische Losung offenbar die logisch torretteste Stellungnahme für einen tonfequent bentenden Lehrer Deutschlands an und zeichnet ben Ernft ber Auffaffung felbst in protest. Rreisen. Wir aber mochten die Lofung erweitern in den Sat "und hinein in einen fath., in einen positiv driftlichen Lehrerverein!" Der Schulradifalismus ift eben aut organifiert, bem gegenüber tann nur eine ebenso stramme Organisation auf pringipiell fath. Bafis und mit febr prattischen, zeitgemagen Bielen wirtfam Front machen. - In Diesem baprischen Rampfe um die Gehaltsaufbefferung ift das Wort gefallen "bie Menschen find fur bas Jenseits nicht burch bie Schule beranaugiehen" (Dr. Müller, Meiningen), und der lib. Abgeordnete Lehrer Bubler entfaltete ein Schulprogramm, das nach dem Geftandniffe bes sozialdemotratischen Abgeordneten Segit "fich mehr und mehr freieren Unschauungen sich naberte, als man früher von ben Liberalen es ver-Aus diesen u. a. Meußerungen in diesem angeblich rein ökonomischen Wettstreite erfieht der Lehrer, auch in Bagern gilt es bem Sturze der konfessionellen Schule, dem Sturze der konfessionellen Lehrerbilbung, ber Schwächung bes Religionsunterrichtes, mit einem Worte: es herrscht auch hier sogar im Rampfe um die Befferstellung ber Cehrer ber Entchriftlichungsgebante vor. Daher hat auch ber "Rath. Bezirtelehrerverein München" mit vollem Rechte erflaren konnen, daß er bei den jungsten Rundgebungen über die Behaltsverhaltniffe der Bolksschullehrer die in Wort und Schrift zu Tage getretene Berquidung mit raditalen Tendenzen bedauere, zumal selbige fich u. a. in Sympathiefundgebungen für grundfägliche Antrage ber außersten Linken und in berftedten Drohungen mit dem Ginfluß auf bas Rind und in Angriffen auf die Rechte ber Kirche außerten. -



Humor in der Schule.

Die Rase. Symnasialbirektor E. in B. wurde von einem Insekt in die Rase gestochen, so daß dieselbe start anschwoll und ein rotes Aussehen bestam. "Aber, Herr Direktor," so sagte der Ordinarius der Prima zu seinem Borgesetzen: "Sie bekommen ja eine Rase, als wenn Sie die Gewohnheit hatten, recht häusig einen hinter die Binde zu gießen."

"Das ift allerdings fo," erwiderte der schlagfertige Direktor, in der Regel

ber Fall, daß ich die Rasen bekomme für das, mas meine Lehrer tun."